

Protokoll der Ortsbeiratssitzung vom 12.11.2014

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 21:40 Uhr

Ort: Bürgerhaus Niederklein

Anwesende Ortsbeiratsmitglieder:

Herr Hartmuth Koch

Frau Maria März

Herr Andreas Goldbach

Herr Helmut Skitschak

Frau Monika Brand

Herr Markus Becker

Frau Carla Mönninger-Botthof

Herr Frank Richter

Herr Tobias Koch

Anwesende Stadtverordnete:

Herr Thomas Dziuba

Herr Reinhard Kauk

Herr Friedhelm Wieber

Herr Winand Koch

Magistrat:

Herr Robert Botthof

Entschuldigt:

Herr Jürgen Berkei

Frau Uta Gruß

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls vom 24.09.2014
- TOP 3 Wanderwege um Niederklein
- TOP 4 Mitteilungen des Ortsvorstehers
- TOP 5 Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der Ortsvorsteher Hartmuth Koch eröffnet die siebte Sitzung des Ortsbeirates Niederklein im Jahre 2014 und begrüßt alle anwesenden Mitglieder des Ortsbeirates, die anwesenden Mitglieder der

Stadtverordnetenversammlung und das Magistratsmitglied. Er führt aus, dass der Vorstand des Wandervereins leider verhindert sei, und so der TOP 3 alleine bewältigt werden müsse.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls vom 24.09.2014

Das Protokoll wurde allen zugestellt. Anschließend gab es kleine Veränderungen, die Tobias Koch vorträgt. Diesbezüglich werden keine Einwendungen erhoben.

Das Protokoll wird anschließend einstimmig genehmigt

Friedhelm Wieber merkt bezugnehmend auf das Protokoll an, dass viele Obstbäume in der Gemarkung nicht ordentlich geschnitten werden und diese dadurch verwahrlosen. Auch der Heckenschnitt sei nicht in Ordnung. Auch Winand Koch kritisiert, dass einige Wege in der Gemarkung nicht ordentlich gepflegt werden. Friedhelm Wieber regt eine Patenlösung an, dass interessierte Bürger die Patenschaft von Obstbäumen übernehmen können und so das Obst verwertet werden kann und Hilfe beim Baumschnitt besteht. Dies könne auch in Kooperation mit dem Obstverein Marburg erfolgen. Der Ortsvorsteher stimmt dem zu und weist darauf hin, dass vor einigen Jahren die Obstbäume bewusst in städtischer Hand belassen wurden, da genug Bürger Interesse am Obst haben. Robert Botthof ergänzt, dass die Hecken nur mit einer Maschine geschnitten werden.

Der Bauhof soll den Ortsvorsteher vor dem Baumschnitt informieren, damit Hilfen und Anregungen bereitgestellt werden können.

TOP 3 Wanderwege um Niederklein

Der Ortsvorsteher stellt dar, dass der Ausgangspunkt eine Veranstaltung im Mai 2014 mit einem Dr. Feulner war, der anregte, eine Wanderwegenetz mit Beschilderungen und (historischen) Hinweisen für Stadtallendorf zu entwickeln. Die Ortsteile Erksdorf, Hatzbach und Wolferode sind bereits bezüglich der Wanderwege einen Schritt weiter. In Vorgesprächen mit dem Wanderverein wurden die Wege X25 und X10 favorisiert. Der Ortsbeirat einigt sich darauf, dass die Wege im Frühjahr gemeinsam abgelaufen werden sollen. Auf Nachfrage von Andreas Goldbach stellt der Ortsvorsteher dar, dass dadurch auch Verbesserungen der Wege erreicht werden können, jedoch sollen die Wege möglichst den Kriterien von Qualitätswanderwegen entsprechen. Zudem könnten auch Sitzgelegenheiten entstehen, deren Pflege die Stadt übernehme. Winand Koch regt die Errichtung eines Rundweges an, was allgemeine Zustimmung findet.

TOP 4 Mitteilungen des Ortsvorstehers

a) Der Ortsvorsteher teilt mit, dass die Arbeiten an den Spielplätzen begonnen haben. Auf dem

Spielplatz am Taubenflug wurde bereits ein neuer Zaun errichtet und eine Hecke entfernt. Thomas Dziuba ergänzt, dass auch die Spielgeräte schon abgebaut seien. Zudem wurde dem Ortsvorsteher mitgeteilt, dass der Spielplatz am Taubenflug sehr ungepflegt sei; z.B. sei das Gras sehr hoch. Der Ortsvorsteher weist darauf hin, dass seit 2 Jahren eine Neugestaltung von einem oder beiden Spielplätzen angekündigt sei.

b) Ferner führt der Ortsvorsteher aus, dass für die Sanierung des Ehrenmals 2.000 € im Haushalt bereitgestellt wurden, die aber auch ins nächste Jahr transferiert werden sollen. Die Arbeiten sollten jedoch fachmännisch geleistet werden. Zudem stehe die Verwaltung mit Rat zur Verfügung. Man könnte auch Zuschüsse vom Kreis beantragen.

c) Am 25.11.2014 findet die nächste Sitzung der Friedhofscommission statt. Dabei wird die zentrale Ablagestelle für die Rasengräber thematisiert. Des Weiteren soll ein neuer schmaler Weg im unteren Bereich des Friedhofs gepflastert werden.

d) Die nächste Ausgabe der GleeNews soll Ende November verfasst werden. Dabei soll besonderer Wert auf die Eingemeindung Niederkleins vor 40 Jahren gelegt werden. Der Ortsvorsteher möchte dazu einen Artikel schreiben, der letzte Zeit der Selbstständigkeit darstellt und eine Bewertung der nachfolgenden Zeit enthält. Zudem wird ein Artikel zum gut besuchten Martinsumzug gewünscht. Tobias Koch erklärt sich bereit einen Artikel zur aktuellen Situation der Breitbandversorgung zu verfassen. Darin soll der Hinweis enthalten sein, dass sich Interessenten bei der Breitband GmbH registrieren.

TOP 5 Verschiedenes

a) Es werden Bedenken über die Fusion der Pfarrgemeinden vorgetragen. Der Ortsvorsteher stellt dar, dass nach einer endgültigen Fusion, d.h. die vier Pfarreien sind dann verwaltungstechnisch nur noch eine Pfarrei, voraussichtlich nur noch ein bis zwei Niederkleiner im Verwaltungsrat vorhanden sind. Markus Becker regt an, dass die Thematik mehr nach außen publiziert werden soll. Auch werden wahrscheinlich die Sternensinger im kommenden Jahr nur noch bei angemeldeten Haushalten vorbeikommen. Dies sollte auch in den GleeNews veröffentlicht werden. Der Ortsvorsteher erinnert an die anfängliche Vereinbarung, die GleeNews ausschließlich auf gesellschaftliche, politische und historische Themenbereiche zu beschränken. Winand Koch schlägt vor das Thema als kulturelles Thema zu verstehen, so dass keine Konflikte mit politischen Themen bestehen. Maria März und Reinhard Kauk merken an, dass der Weihnachtspfarrbrief flächendeckend in Niederklein verteilt wird, so dass ein Hinweis in den GleeNews überflüssig sei.

b) Tobias Koch erklärt, dass er zusammen mit Wilhelm Brand einen Sandstein gefunden hat, der als

Gedenkstein für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus geeignet erscheint. Dieser liegt bei Robert Botthof zusammen mit Basaltsteinen. Der Ortsbeirat stimmt per Abstimmung der Alternative zu, den jüdischen Bewohnern Niederkleins durch einen Sandstein mit befestigter Metallplatte zu gedenken. Über die Formulierung soll später Einigung erzielt werden. Er verabredet für Samstag, dem 22.11.2014, um 14 Uhr sich für eine Alternative zu entscheiden.

c) Andreas Goldbach und Tobias Koch legen einen Antrag zur Entwicklung einer Agenda für die Zukunftssicherung Niederkleins ein. Dieser Antrag beruht auf dem Antrag zur letzten Sitzung und wurde modifiziert. Friedhelm Wieber erklärt zum Thema Bevölkerungsentwicklung, dass die Situation in einigen Vogelsberger Dörfern dramatisch ist und Orte innerhalb von 15 Jahren ein Drittel ihrer Einwohner verloren haben. Andreas Goldbach ergänzt, dass Niederklein den Vorteil naheliegender Arbeitsplätze hat und dieser Vorteil genutzt werden muss. Winand Koch regt an, dass vielleicht nach anderen Projekten gesucht werden soll, um ein Leitmotiv zu entwickeln. Reinhard Kauk sieht den Antrag als anspruchsvolles Programm an und fordert Hilfe bei der Entwicklung der Agenda durch Experten. Zudem soll alles in Koordination mit der Verwaltung stehen und Kontakt mit Frank Drescher aufgenommen werden. Maria März schlägt als ersten Schritt vor, dass zukünftig Bauplätze auch für Auswärtige vergeben werden, insbesondere an junge Familien, um den Schulstandort zu sichern. Der Ortsvorsteher regt an, dass verschiedene Themen in den Ortsbeiratssitzungen von kleinen Gruppen vorbereitet werden könnten, um die ausstehende TOP zielgerichtet und vorbereitet anzugehen. Andreas Goldbach stellt nochmals dar, dass die Bezeichnung Agenda für die Antragsteller wichtig war, damit sich auch zukünftige Niederkleiner Ortsbeiräte weiter mit dem Thema beschäftigen. Thomas Dziuba schlägt vor, dass sich jeder zur nächsten Sitzung Gedanken macht, was für ihn ein attraktiver Ort ausmacht.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

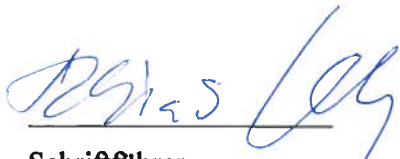
In der nächsten Sitzung wird die Agenda in der Tagesordnung enthalten sein. In der Sitzung werden dann die von jedem gesammelten Punkte dargestellt und diskutiert. Thomas Dziuba erwidert daraufhin, dass aber die Problematik des Leerstandes in der Dorfmitte auch schwer zu lösen sei. Friedhelm Wieber entgegnet, dass sich der Denkmalschutz aber irgendwann bewegen muss.

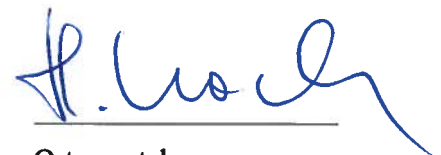
d) Maria März bittet darum, dass zukünftig die Anträge vorher mit dem Ortsvorsteher abgesprochen werden und sie dann nicht mehr unter Verschiedenes abgehandelt werden müssen.

e) Andreas Goldbach stellt dar, dass er sich gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Gedanken über die Gestaltung des Spielplatzes am Sportplatz gemacht hat. Dabei haben die Kinder und Jugendlichen eine Seilbahn favorisiert. Des Weiteren wurde von den Kindern ein behindertengerechter Zugang zu dem Klettergerüst angeregt. Als zweiter Wunsch wurde ein Balanceseil genannt, evtl. in größerer Höhe mit Ringen zum Festhalten. Zuletzt wurde sich für eine Wippe in Wellenform ausgesprochen.

Im Bezug auf die Basketballfläche teilten die Kinder mit, dass die Fläche zu uneben sei, um Basketball spielen zu können. Des weiteren sei der Bolzplatz vor den Toren zu uneben, um dort zu spielen. Der Ortsvorsteher fragt nach dem Bedürfnis nach Seniorenspielgeräten, worauf Andreas Goldbach und Reinhard Kauk antworten, dass diese schlecht angenommen würden und wenn doch, dann nur nach zielgerichteten Hinführen von Gruppen. Die Verwaltung solle planerisch tätig werden und die Vorschläge einarbeiten. Der Ortsbeirat Niederklein steht gerne zur Rücksprache zur Verfügung.

Hartmuth Koch schließt die Sitzung um 21:40 Uhr.


Schriftführer


Ortsvorsteher

Andreas Goldbach
Zur Wernsburg 3
35260 Stadtallendorf

Stadtallendorf, 12.11.2014

Tobias Koch
Oberster Bergweg 4
35260 Stadtallendorf

An den Ortsbeirat
Niederklein

zur Sitzung vom 12.11.2014

Antrag

Antragstext:

Der Ortsbeirat möge beschließen eine Agenda zu erarbeiten, die dem Ziel der Zukunftssicherung Niederkleins und der Wohnattraktivität für junge und ältere Bürger sowie Familien dienen soll. In diesem Rahmen soll der Ortsbeirat in einem vertraulichen Kreis die relevanten Personengruppen ansprechen und diese in die Erarbeitung der Agenda mit einbeziehen. Zudem soll der Ortsbeirat diese Agenda als sein vorrangiges Projekt ansehen und sich somit in jeder Sitzung damit befassen, sowie ausreichend Mittel zur Umsetzung der Agenda nach dem jeweiligen Planungsstand bereitstellen.

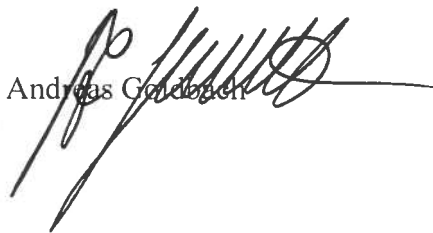
Begründung:

Die Zukunftsentwicklung Niederkleins ist von entscheidender Bedeutung für die Bewältigung von Problemen im Hinblick auf den sog. demografischen Wandel. Wer, wenn nicht der Ortsbeirat Niederklein, sollte dieses für Niederklein existenzielle Thema angehen und dabei vorangehen. Um jedoch weiter eine Heimat für alt und jung zu bleiben, muss die Existenz von vielen Einrichtungen gesichert bzw. unterstützt werden. Junge Familien brauchen einen Kindergarten, eine Schule und ansässige Vereine, die die Freizeitgestaltung der Kinder beeinflussen. Ältere Menschen sind z.B. vermehrt auf einen Allgemeinarzt angewiesen, sowie darauf, die grundlegendsten Einkäufe in unmittelbarer Nähe tätigen zu können. Dazu muss der Ortsbeirat als Gremium des Ortes aktiv tätig werden und das bloße Verwalten des status quo beenden. Nur wenn die relevanten Personengruppen jeweils aktiv unterstützt werden und ihnen die Einbindung in den Entwurf einer solchen Agenda ermöglicht wird, kann die Zukunft Niederkleins positiv beeinflusst werden. Dies kann insbesondere


bedeuten die jeweiligen Privatpersonen zusammenzubringen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten oder beispielsweise Betreuungsangebote der Schule durch die ortsansässigen Vereine auszufüllen. Auch kann der Ortsbeirat dann als eine Art Makler fungieren und verhindern, dass Versorgungslücken entstehen. Denn nach der Entwicklung eines tragfähigen Konzepts kann der Ortsbeirat schon, bevor wichtige Standortfaktoren für die Attraktivität des Ortes wegfallen, Maßnahmen ergreifen, um auch in Zukunft nicht an Attraktivität zu verlieren. Denn nur die Verbindung aller Standortfaktoren (Schule, Kindergarten, Betreuungsangebote, attraktive Verein, Lebensmittelmarkt, Allgemeinarzt, etc.) machen einen Ort im Vergleich zu anderen Orten attraktiv. Vorallem der Erhalt des Schulestandorts ist wichtig, damit sich junge Familien in Nieder Klein niederlassen oder in Nieder Klein bleiben. Dies kann aber nur erfolgen, wenn der Ort in sonstiger Hinsicht attraktiv ist und alle grundlegenden Bedürfnisse - von Ärzteversorgung über Einkaufsmöglichkeiten bis hin zur Freizeitgestaltung – erfüllt werden können. Und genau diese grundlegenden Bedürfnisse dienen auch älteren Menschen, die durch Immobilität darauf angewiesen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Gendrich



Tobias Koch



Tobias Koch